

Der Krampfer vom Dienst

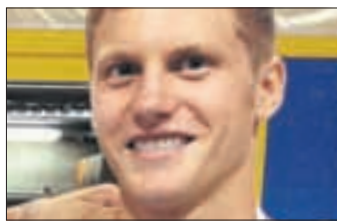
KUNSTTURNEN Endlich: Für den 24-jährigen Kevin Rossi erfüllt sich ein Traum. Der Neuenkircher nimmt zum ersten Mal an einer Weltmeisterschaft teil. Dies nach vielen Verletzungen.

Theres Bühlmann
theres.buehlmann@luzernerzeitung.ch

Er ist einer der ganz ruhigen Zeitgenossen. Keiner, der im Wettkampf laut schimpft, keiner, der überbordert, keiner, der grosse Emotionen zeigt. Nur ab- und zu ist an seinen Lippen abzulesen, wenn Kevin Rossi mit sich nicht zufrieden ist. Manchmal wünscht man sich, er wäre etwas lauter, würde mal auf den «Tisch klopfen». Aber das ist nicht die Art des 24-jährigen Neuenkirchers. Er, einer der grossen Krampfer und Kämpfer im Schweizer Nationalteam ist nun dort angelangt, wofür er jahrelang hart arbeitete: Er nimmt zum ersten Mal an einer Weltmeisterschaft teil. «Ich schätze Kevin sehr, und bin froh, ihn im Team zu haben», sagt der Schweizer Cheftrainer Bernhard Fluck über den Neuenkircher. «Er hat sich diese WM-Teilnahme hart erarbeitet und kann nun Erfahrungen sammeln», so Fluck. Und der BTV-Luzerner-Akteur sagt: «Ich bin stolz, die Schweiz an diesem Anlass zu vertreten.»

Der solide Mehrkämpfer

Vom Neuenkircher werden an dieser WM in Nanning (China) keine «Ausreisser nach oben» erwartet, keine Spitzenplätze, er gilt als solider Mehrkämpfer. Rossi gehörte jenem Team an, welches 2008 an der Junioren-EM in Lausanne Platz 4 belegte und grosse Hoffnungen weckte. Verletzungen warfen ihn aber immer wieder zurück. 2009 bis 2011 gehörte er dem erweiterten Nationalkader an. «Damals sagte ich



«Damals sagte ich mir: entweder Nationalmannschaft oder Studium.»

KEVIN ROSSI

mir: wenn ich bis 2012 nicht den Sprung in die Nationalmannschaft schaffe, werde ich auf das Studium setzen.» Und es klappte: Seit 2012 gehört er dem Nationalkader an, holte sich mehrere Podestplätze an Internationalen Wettkämpfen und avancierte 2013 an den Schweizer Meisterschaften zum Überflieger, als er drei Titel und zwei bronzene Auszeichnungen gewann. Dass der 175 Zentimeter grosse Bodenspezialist im Team der Luzerner an den Nationalen Meisterschaften ein sicherer Wert ist, versteht sich von selbst.

Seit 18 Jahren im Training

Im Alter von sechs Jahren begann er mit seinem Sport, damals noch in Ebikon wohnhaft, dann dislozierte die Familie nach Neuenkirch. Um das Training in der Micafil-Halle in Littau zu besuchen, waren die Fahrdienste seiner Mutter gefragt. Rossi wohnt heute wie die meisten Kaderturner in Magglingen, hat seit 2011 die Matura in der Tasche und sich an der Universität Bern für das Studienfach Physik eingeschrieben. Allerdings wird er den Hörsaal in den nächsten Wochen nicht betreten, denn die Schweizer sind bereits vor einer Woche nach China abgereist und holen sich vor dem ersten Einsatz in Nanning am Samstag (Qualifikation) noch in einem Trainingslager den letzten Schliff. «Ich möchte an dieser Weltmeisterschaft meine Leistungen abrufen und die Mannschaft unterstützen, damit die Zielsetzung erreicht werden kann», blickt Rossi diesem Grossanlass entgegen. In der Teamwertung soll der 12. Platz er-



Kevin Rossi wirkt mit seinen 175 Zentimetern Körpergrösse am Barren äusserst elegant.

Bild Thomas Huwiler

Kevin Rossi

Geboren:	6. März 1990
Wohnort:	Magglingen/Neuenkirch
Beruf:	Kunstturner/Student
Vereine:	BTV Luzern
Grösse:	175 cm
Trainer:	Bernhard Fluck, Laurent Guelzec, Laurent Tricoire
Erfolge:	2008: Platz 4 mit der Schweiz an der Junioren-EM in Lausanne. – 2010: Schweizer Meister mit dem Team Luzern, 3. Barren beim Internationalen Turnier in Bukarest. – 2011: 3. Reck beim Challenge Cup in Doha. – 2013: Schweizer Meister am Boden, Barren und Reck. 3. Mehrkampf und am Reck. – 2014: 3. im Mehrkampf an der SM, 2. Barren, 3. Boden.
Hobbys:	Musik, Gitarrenspielen, Tennis
Kader:	Seit 2012 im Nationalkader

reicht werden, denn die besten 24 Teams sind für die WM 2015 in Glasgow qualifiziert, wo es dann um die heiss begehrten Olympiaplätze für 2016 geht. Und da möchte Rossi hin, nach Rio de Janeiro. Das ist sein ganz grosses Ziel. Und um dies zu erreichen, trainiert er wöchentlich 24 bis 28 Stunden. Viel Musse für Hobbys bleibt nicht. Wenn er einmal Zeit findet, spielt er Gitarre, da darf es rockig sein.

Beginn am «Zittergerät»

Die Schweizer müssen ihren Qualifikationswettkampf am Pauschenpferd beginnen, nicht gerade die stärkste Disziplin der Eidgenossen. Rossi sieht das mit seiner ihm eigenen Gelassenheit: «Bestreiten müssen wir dieses Gerät ja so oder so. Zu Beginn des Wettkampfes ist noch keine Müdigkeit vorhanden.»

Übrigens: Sollte Rossi irgendwelche mentalen Probleme haben, kann er sich teilweise selber helfen. Denn er widmete sich in seiner Maturarbeit dem Thema «mentales Training im Spitzensport».

Die Vorgabe des Verbandes

MÄNNER T.B. In China werden bei der WM Medaillen im Mannschaftswettkampf, Mehrkampf und an den Einzelgeräten vergeben. Die Schweizer streben Platz 12 in der Teamwertung an, mindestens eine Top-16-Klassierung im Mehrkampf sowie ein Gerätediplom (Platz 1 bis 8). Die besten 24 Teams qualifizieren sich für die WM 2015 in Glasgow, denn in einem Jahr werden dort mit der ersten Qualifikation die Weichen für die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro gestellt. In China sind wegen gesundheitlicher Probleme der Berner Claudio Capelli, der Aargauer Lucas Fischer sowie Pablo Brägger (Oberbüren) nicht dabei. Somit fehlen für das Erreichen eines Gerätediploms nicht nur Spezialisten, sondern auch starke Akteure, die einen wesentlichen Beitrag zum Teamresultat beisteuern könnten.

Nanning (China). Weltmeisterschaften (3. bis 12. Oktober). Schweizer Aufgebot. Männer: Christian Baumann (19/Leutwil), Pascal Bucher (24/Schöfflisdorf), Benjamin Gischard (18/Herzogenbuchsee), Oliver Hegi (21/Schafisheim), Kevin Rossi (24/Neuenkirch/BTV Luzern), Taha Serhani (19/Winterthur), Eddy Yusuf (19/Bülach). – **Cheftrainer:** Bernhard Fluck. – **Modus:** Sechs Turner können im Teamwettkampf gemeldet werden, wobei fünf pro Gerät turnen, die besten vier Noten kommen in die Teamwertung.

Kadettin Linke spielt bei der Elite

TISCHTENNIS fm. Camille-Chloe Linke (14) hat an den von Portugal (Männer) und Deutschland (Frauen) gewonnenen Team-Europameisterschaften in Lissabon ihre im Ausscheidungsverfahren gegen Céline Reust und Salomé Simonet erfolgte Nominierung in das Elite-Nationalteam in vollem Umfang gerechtfertigt. Mit dem Gewinn von zwei ihrer insgesamt fünf bestrittenen Einzel hat das Nachwuchstalent aus Meggen seinen Teil zum Verbleib der Schweizerinnen in der 2. Division beigetragen. Die in der Schweizer Tischtennisgeschichte vermutlich jüngste Spielerin, die bisher ihr Land an einer Elite-EM vertreten durfte, gewann die Partien gegen die Finnin Eriksson und die Schottin Elliott ohne Satzverlust, verlangte der Slowenin Tomazini, der aktuellen Nummer 283 der Weltrangliste, immerhin einen Satz ab, stand gegen die Serbin Todorovic (161) und die Waliserin Thomas aber auf verlorenem Posten. Die Jüngste im jungen Schweizer Team konnte zur Freude von Verbandscoach Laurie Phaï Pang und Nationaltrainer Samir Mulabdic die gleiche Bilanz wie Rahel Aschwanden (20) vorweisen. Mit vier Erfolgen in sieben Einzelsätzen bestätigte Ausland-Profi Rachel Moret (24) ihre Führungsrolle.

China-Training zahlt sich aus

Die vor den Europameisterschaften mit dem Frauen-Nationalteam in China verbrachten zwei Trainingswochen hatten bei Linke in zweifacher Hinsicht Früchte getragen: Sie dienten der Umstellung vom Zelloidball auf den Plastikball, mit dem in Lissabon gespielt wurde. Im weiteren waren sie die ideale Vorbereitung auf das eine Woche vor den EM gespielte Kroatische Junior & Cadet Open: An der Seite der Rumänin Mihaela Plaeasu gewann Linke in Varazdin sechs Monate nach dem Italian Open ihre zweite internationale Bronzemedaille im Doppel.

Lissabon. Team-EM. Frauen, 2. Division (Ränge 17–32). Gruppe G: Schweiz – Serbien 0:3. Finnland – Schweiz 0:3. Schweiz – Slowenien 1:3. – **Rangliste:** 1. Serbien 6 Punkte. 2. Slowenien 4. 3. Schweiz 2. 4. Finnland 0. – **Challengereänge 25–32:** Schweiz – Schottland 3:0. Schweiz – Wales 1:3. – **Challenge (Rang 27/28):** Schweiz – Dänemark 3:1. – **Resultate Camille-Chloe Linke (Sz, Weltrangliste 679) u. Andrea Todorovic (Ser, WR 161) 0:3 (-4,-5,-3).** Linke s. Phila Eriksson (Fi, WR 886) 3:0 (4,7,5). – Linke u. Jana Tomazini (Slo, 283) 1:3 (4,-10,-6,-8). – Linke s. Lucy Elliott (Sco, nc) 3:0 (16,2,4). – Linke u. Chloé Thomas (Wales, 655) 0:3 (-6,-2,-5).

Varazdin (Kro). Croatian Junior & Cadet Open. Cadet Girls U 15-Doppel. 1. Runde: Camille Linke (Sz)/Mihaela Plaeasu (Rum) s. Armanini/Laurenti (It) 3:1 (5,8,-10,6). – **Viertelfinals:** Linke/Plaeasu s. Guidoni/Jokic (Be/Ser) 3:0 (7,7,6). – **Halbfinals:** Linke/Plaeasu u. Ivannikova/Taylakova (Rus/1) 1:3 (-6,4,-3,-6). – **Final:** Ivannikova/Taylakova s. Marn/Pavlovic (Kro) 3:2.

Junior Girls U 18. Einzel. Gruppenauscheidung: Linke s. Irene Favaretto (It) 3:0 (5,7,10). Linke u. Valeria Shcherbatykh (Rus/4) 2:3 (8,9,-9,-9,-10). Linke s. Andrea Pavlovic (Kro) 3:2 (9,2,-7,-10,8). – **Hauptturnier. 1. Runde:** Linke s. Angelina Ispirian (Rus) 4:1 (8,-10,6,8,6). – **2. Runde:** Linke u. Leila Imre (Un/1) 0:4 (-5,-6,-3,-10).

Starke Luzerner verpassen Sieg

RUDERN rsch. 29 Achter kämpften am Samstag um den Grossen Preis vom Sempachersee. Es zeichnete sich ein spannender Zweikampf zwischen dem GC Zürich und dem Seeclub Luzern um den Tagessieg ab. Im Ziel verwies GC das Luzerner Boot um lediglich fünf Sekunden auf Rang 2.

Grosser Preis vom Sempachersee. Gesamtwertung: 1. Grasshoppers Zürich 1 (Meyer, Kamber, Blankenberger, Von Allmen, Spinas, Rüedi, De Luca, Merkt, Hofer (Stf)) 21:10,66. 2. Seeclub Luzern 1 (De Col, Müller, Schuler, Wernas, Stadelmann, Quartenoud, Bekic, Braun, Pechous (Stf)) 21:15,82. 3. Seeclub Zürich 1 21:28,18. 4. RGM Seeclub Zürich/RC Uster/Lausanne Sport/CA Vevey/SC Sursee 2 21:59,73. 5. RC Blauweiss Basel 3 22:08,95. 6. Seeclub Zug 1 (Spörri, Kalt, Kilian Styger, Fernandez, Mortier, Akman, Raffael Styger, Stäger, Gieriet (Stf)) 22:24,07.